

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

104. Erst Geld, dann heirathen

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

3.

Nehmt mir weg den schönen Spiegel,
Weil ich blaß bin von Gesicht;
Jegund hängen mir die Flügel,
Weil ein jeder zu mir spricht:
Mädel, mit dir ist's nicht richtig,
Deine Sachen sind hoch und wichtig —
Drum beweint' ich alle meine Noth:
Mein schöner grüner Jungfernkranz ist fort.

4.

Alte Schösser die zerbrochen,
Kann man wieder bauen auf:
Ist der Jungfernkranz zerbrochen,
Niemand bringt ihn zum Verkauf.
Könnst die ganze Welt auslaufen,
Bringt nicht solchen Kranz zu kaufen —
Drum beweint' ich alle meine Noth:
Mein schöner grüner Jungfernkranz ist fort.

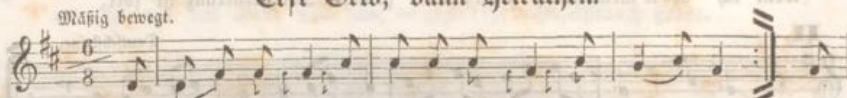
5) 6. Denn du machst dich schlecht recht tüchtig.

Aus Breslau, Neiderei und Deutschsteine.

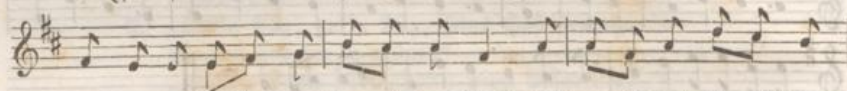
104.

Erst Geld, dann Heirathen.

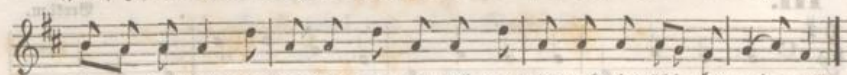
Mäßig bewegt.



{ Ich hab' so ein = mal ein Mä = del ge = liebt für's Gel = del, } Ich
{ sie soll = te mit mir spa = zie = ren gehn in's Fel = del. }



sprach zu dem Mädchen: hast du auch brav Geld? sonst geh' ich mit dir nicht spa-



zie = ren in's Feld, wenn du noch, wenn du noch, wenn du noch viel schö = ner wä = rest.

1. Ich hab' so einmal ein Mädel geliebt für's Geldel,
Sie sollte mit mir spazieren gehn ins Feldel.
Ich sprach zu dem Mädel: hast du auch brav Geld?
Sonst geh' ich mit dir nicht spazieren ins Feld,
Wenn du noch, wenn du noch viel schöner wärest.

2. Das Mädchen versprach ins Angesicht, in die Hände:
Dreitausend Dukaten bekommst du mit mir an Gelde,
Und Alles was ich am Leibe hab',
Bekommst du an deinem Hochzeitstag —
Geh mit mir, geh mit mir zu meinem Vater!

3. Sie gingen zusammen dieselbige Nacht ins Bettchen,
Da ward ein Frauchen dieselbige Nacht das Mädchen.
Sie herzten und scherzten die lange Nacht,
Sie hatten sich große Freuden erdacht —
Da guckte, da guckte der Alte ins Bettchen.

4. Der Alte der schüttelte mit dem Kopf und schmähte,
Er dachte schon wieder an alle sein Geld und zählte:
Dreitausend Dukaten das ist ja viel Geld,
Die hat ja nicht mancher in der Welt —
Hätt' ich sie, hätt' ich sie in meiner Tasche!

5. Wenn andre junge Mädchen zum Tanze gehn und springen,
 So mußt du bei der Wiege stehn und singen:
 Suchheia popeia, mein Lächterlein,
 Wo mag das schöne Mädchen sein?
 Man sucht sie, man sucht sie, man kann sie nicht finden.

Mit wenigen Abweichungen auch bei Kreisler 2, 230—232., 3. B. Str. 2, 1. 2.

Das Mädchen sprach mir ins Angesicht behende:

Dreihundert Stück Goldes kriegst du mit mir in die Hände.

Die 3. Str., die uns fehlte und des Zusammenhanges wegen nothwendig ist, haben wir von dorthier entlehnt.

105.

Der Brautkranz.

Mäßig. Aus Gräbig.

Braut, wo ist dein Kränzchen hin, das dir stand so niedlich grün?
 Ach, das Kränzchen geht dir nah, es ist lei-der nicht mehr da.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Braut, wo ist dein Kränzchen hin,
 Das dir stand so niedlich grün?
 Ach, das Kränzchen geht dir nah,
 Es ist leider nicht mehr da.</p> <p>2. Kränze stehen zwar sehr schön,
 Doch die steis im Kranze gehn,
 Werden öfters ausgelacht:
 Drum, o Kränzchen, gute Nacht!</p> <p>3. Deines Hauptes schönste Bier,
 Dieses Kränzchen raubt man dir.
 Wo nimmst du's wol wieder her?
 Sorge nicht, du kriegst's nicht mehr.</p> <p>4. Laß das Kränzchen Kränzchen sein,
 Denn es bringt dir doch nichts ein,
 Aber viel Gewinn hast du,
 Gehst du ohne Kranz zur Ruh'.</p> <p>5. Erstlich liegst du nicht allein,
 Zweitens schläfst du nicht bald ein,
 Dann erwärmest du dich bald,
 Ist es gleich im Winter kalt.</p> | <p>6. Sicher ziert es über's Jahr
 Deiner kleinen Lächter Haar.
 O wie schön wiew's dieser stehn,
 Denn es stand der Mutter schön.</p> <p>7. Oder käme auch nun schon
 Ueber's Jahr ein kleiner Sohn:
 Gelt, dies Söhnchen wär' dir lieb,
 Weil dein Kranz in ihm beklieb.</p> <p>8. Gute Nacht nun, liebe Braut!
 Sonsten werd' ich zu vertraut.
 Morgen grüßet man dich schlau
 Nicht mehr Braut, nein, junge Frau.</p> <p>9. Lachst du heute über mich,
 Lach' ich morgen über dich;
 Denn du mußt bekennen frei,
 Daß mein Scherz doch Wahrheit sei.</p> <p>10. Fragst du, wer der Schäfer sei?
 Ich bekenn' mich frank und frei
 Zu der kleinen Schäferei,
 Hör! ich bin's bei meiner Treu'.</p> |
|---|---|

Aus Breslau und Konradsdorf. Herr Cantor Jacob bemerkt dazu: „Es wird dies Lied in Schlesien bei Hochzeitsmahlen nach dem sogenannten Gauben der Braut gesungen von den Hochzeitsgästen.“